

ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO



Fürstenwohnung:

Wohnung von Franz I. von Liechtenstein



NÁRODNÍ
PAMÁTKOVÝ
ÚSTAV



[facebook.com/ zamekvaltice](https://facebook.com/zamekvaltice)
www.zamek-valtice.cz

ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Meine Damen und Herren, ich begrüße Sie zur zweiten Besichtigungstour im Schloss Valtice, das eines der wichtigsten Barockdenkmäler in der Tschechischen Republik ist und seit 1996 auch auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes steht. Die Besichtigungsrouten befinden sich im Süd- oder Gartenflügel des Schlosses, dessen Anordnung sich im Laufe der Jahrhunderte erheblich geändert hat. An diesem Ort stand seit Beginn des 13. Jahrhunderts eine Burg, die mehreren bedeutenden österreichischen Adelsfamilien gehörte. Ende des 14. Jahrhunderts wurden das Herrenhaus und das umliegende Anwesen von der immer mächtiger werdenden liechtensteinischen Familie übernommen, die hier bis zu den Nachkriegskonfiszierungen im Jahre 1945 ununterbrochen lebte. Die Residenz des Familienoberhauptes in Mähren war ursprünglich eine Burg im nahe gelegenen Mikulov. Die Liechtensteins waren jedoch gezwungen, sie 1560 zu verkaufen, und seitdem ist Valtice zu ihrer Hauptresidenz geworden. Während Renaissance, Manierismus und Barock wurden dem ehemaligen Schloss weitere Teile hinzugefügt, wodurch der Schlosskomplex sein heutiges Aussehen erhielt.

Jetzt gehen wir die Treppe zum ersten Stock hinauf und hinter der ersten Glastür rechts stehen im Korb Hausschuhe für Sie bereit. Es ist erlaubt, während der Besichtigungstour ohne Stativ und Selfie-Sticks Fotos aufzunehmen.

Eingangsraum

Die Bedeutung dieses Teils des Schlosses während der Regierungszeit des Fürsten **Josef Johann Adam** (1690–1732) sollte durch das Althana hervorgehoben werden - einen Balkon für Zeremonien über der Durchfahrt zum ehemaligen Schlosshof (dem ältesten Teil von Valtice), auf dem sich der regierende Fürst seinen Untertanen zeigte und wichtige Besucher begrüßte. Der Balkon, der sich durch seine Steinmetzdetails auszeichnet, wurde nach dem Projekt des aus



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Bologna stammenden Architekten und Dekorateurs **Antonio Beduzzi** (1675–1735) geschaffen, der für den Fürsten auch das aktuelle Erscheinungsbild der Hauptfassade des Schlosses entwarf.

Die barocke Denkweise endete mit der Aufklärung. Zu dieser Zeit wurde der Familienbesitz von einem Freund der Kaiserin Maria Theresia, einem berühmten Krieger und Diplomaten, dem Fürsten **Joseph Wenzel** von Liechtenstein (1696–1772) übernommen. Kurz vor Mitte des 18. Jahrhunderts beschloss er, Burggebäude abzureißen und an deren Stelle einen barocken Gebäudeflügel mit einer eleganten Fassade in Richtung Garten zu errichten. Urheber dieses Projekts war der österreichische Architekt des Spätbarocks **Anton Erhardt Martinelli**. In den neuen Flügel wurde ein geräumiger, zweistöckiger Saal eingebaut, von dem aus eine zweiarmige Treppe in den Garten führte.

Eine weitere Änderung erfolgte nach 1805, als Fürst **Johann I. von Liechtenstein** (1760–1836) die Regierung übernahm. Er ließ den Hauptsaal umbauen. Nach dem Projekt seines Hofarchitekten **Josef Hardtmuth** (1758–1816), des Schöpfers des Minaretts von Lednice und des nahe gelegenen Schösschens Belvedere, ließ er Trennwände einbauen und richtete im ersten Stock eine eigene Suite ein. Die Aufteilung der Zimmer dieser fürstlichen Wohnung ist bis heute erhalten geblieben und wir werden während unserer Tour alle Räume besuchen.

Die liechtensteinischen Fürsten nutzten das Schloss in der Barockzeit, insbesondere während der Zeit der Herbstjagden, als eine ganze Reihe ihrer Gäste aus den wichtigsten österreichischen Adelsfamilien nach Valtice kam. Fürst und Fürstin lebten in großen Wohnungen im ersten Stock, die sich über mehrere Flügel erstreckten. Gäste und Kinder wohnten dann in den Zimmern im zweiten Stock. Die meisten dieser Räume wurden im 19. Jahrhundert von einstigen Barockwohnungen in Gesellschaftssalons umgewandelt (bei Besuchen, zum Beispiel bei Hochzeiten, wurden die Salons in Schlafzimmer umgewandelt), und die Familienmitglieder richteten sich mehrere separate Wohnungen im Schloss ein.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Die Räume, die wir besichtigen werden, gehörten einer wichtigen Persönlichkeit, dem Fürsten **Franz I.**, mit dem wir uns in die 1920er und 1930er Jahre hineinversetzen (obwohl er de jure wie andere Familienmitglieder den Titel eines Fürsten verwendete, trug er de facto bis 1929, als er die Regierung nach seinem Bruder übernahm, den Titel Prinz; angesprochen wurde er sowie andere Mitglieder der Familie mit „Ihre fürstliche Durchlaucht“). Der Fürst wurde am 28. August 1853 in der Burg Liechtenstein in Österreich geboren. Sein Vater war Fürst **Alois II.** (1796–1858), der vor allem für den Wiederaufbau des nahe gelegenen Lednice im neugotischen Stil berühmt war.

Franz I. war der zweitgeborene Sohn. Nach liechtensteinischen Gepflogenheiten befand sich das Familienvermögen im Besitz seines älteren Bruders, des Fürsten **Johann II.**, der wegen seiner Wohltätigkeits- und Mäzenatentätigkeiten den Spitznamen "der Gute" erhielt. Franz besuchte, wie seine acht Schwestern, die mährischen Familienschlösser nur als Gast. In Valtice und Lednice hatte er jedoch eigens für ihn eingerichtete Zimmer, die immer für seinen Besuch vorbereitet waren.

Bevor wir weiter gehen, beachten Sie die kürzlich restaurierten neoklassizistischen Wandbemalungen aus dem frühen 19. Jahrhundert. Diese ließ der Großvater von Franz I., Fürst Johann I. von Liechtenstein, der während seiner Besuche bis zu seinem Tod 1836 hier lebte, in diesen Räumen erstellen.

Die Liechtensteins waren schon im Barock große Pferdeliebhaber. Dies belegen nicht nur die große Reithalle in Valtice und die luxuriösen Ställe, in denen die Barockfürsten edle Warmblüter züchteten, sondern auch die Gemälde an den Wänden dieses Raumes. Porträts der Lieblingspferde der liechtensteinischen Fürsten wurden vom Maler und Inspektor der umfangreichen Fürstensammlungen **Johann Dallinger von Dalling** (1741–1806) gemalt.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Schlafzimmer

Wir sind nun im Schlafzimmer des Fürsten und dies ist ein Ort, an dem wir es uns leisten können, ein wenig persönlich zu werden. Kinder des Fürsten **Alois II. von Liechtenstein** sollten natürlich Mitglieder der wichtigsten Adelsfamilien der Monarchie heiraten. Schwestern von Johann II. und Franz I. taten dies auch - ihre Ehepartner stammten aus den berühmten Familien Schwarzenberg, Lobkowitz oder Schönburg-Hartenstein (diesen Namen kennen Sie vielleicht nicht, aber Sie kennen sicherlich das Schloss Červená Lhota, das dieser Familie als Sommerresidenz diente). Anders war es bei ihren Brüdern. Johann II., der 89 Jahre alt wurde und nach Louis XIV. der am zweitlängsten regierende europäische Monarch (er regierte insgesamt 71 Jahre) war, heiratete nie. Der Fortbestand der Familie lag somit an dem dreizehn Jahre jüngeren Franz. Er hatte es mit einer Heirat aber auch nicht eilig, wiewohl er den Reizen der Frauen nicht abgeneigt war. Während seiner diplomatischen Mission in Russland, auf die später noch eingegangen wird, knüpfte er eine Beziehung zur adeligen Fürstin **Natalia Nariškyna**, die 1897 seinen Sohn Vladimir zur Welt brachte. Da sie jedoch nicht verheiratet waren, konnte Vladimir das Erbe seines Vaters nicht antreten. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg traf Fürst Franz die um zweiundzwanzig Jahre jüngere, verwitwete **Elsa Gutmann**. Ihr Vater war Vilém Gutmann, ein mährischer Kohlebaron, Industrieller und einer der reichsten Männer der Monarchie. Eine mögliche Ehe stieß jedoch auf den Widerstand des regierenden Fürsten Johann II., der sich weigerte, eine Adlige aus einer niedrigeren Schicht und noch dazu eine Jüdin in die Familie aufzunehmen. Die offizielle Hochzeit fand erst einige Monate nach dem Tod von Johann II. im Juli 1929 statt. Franz von Liechtenstein war damals schon 76 Jahre alt. Da aus diesem Grund keine Nachkommen zu erwarten waren, fiel das riesige Erbe des Hauptfamilienzweigs an die engsten



NÁRODNÍ
PAMÁTKOVÝ
ÚSTAV



[facebook.com/ zamekvaltice](https://facebook.com/zamekvaltice)
www.zamek-valtice.cz

ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Verwandten der jüngeren Familienlinie, die im Schloss in Velké Losiny ansässig waren. Deren Nachkommen regieren in Liechtenstein bis heute.

Das Schlafzimmer ist auf den ersten Blick wegen seiner neoklassizistische Innenmalerei besonders interessant. Diese bestand bereits während der Regierungszeit des Fürsten Johann I. Die Wandbemalung wurde nach 1904 erneuert und vom österreichischen Dekorateur Max Zehenter restauriert.

Der gepolsterte Ohrensessel stammt aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Interessant sind die aus Lindenholz geschnitzten Vorderbeine mit Löwentatzen. Das Hochsofa wird, wie das Nischenbett, in die Zeit um 1830 datiert und stammt aus der so genannten Biedermeierzeit.

Aussicht auf den Park

Obwohl der Schlosspark in Valtice bei weitem nicht so berühmt wie der nahegelegene Park in Lednice ist, ist er immer noch einer der wichtigsten historischen Parks in der Tschechischen Republik. Die liechtensteinischen Fürsten betrachteten Valtice (bis 1920 in Niederösterreich gelegen) und das mährische Lednice als eng miteinander verbunden. Während Valtice schon immer die Hauptresidenz der Familie war, wurde Lednice von den Liechtensteins als Sommerresidenz genutzt. Valtice war bis Anfang des 19. Jahrhunderts von ausgedehnten Befestigungsanlagen umgeben, so dass sich gestaltete Parterre und Wasserelemente nur an den Basteien rund um die Schlossgebäude befanden (die Brunnen wurden von einem Wasserspeicher im mittelalterlichen Turm versorgt).

Der neue Barockgarten wurde in den 1720er Jahren unter dem Fürsten **Josef Johann Adam von Liechtenstein** angelegt. Er befand sich auf einer großen Bastei hinter dem Schloss, das durch



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

eine Brücke mit einem ebenen Gelände im Bereich des heutigen englischen Parks verbunden war. Der Garten hatte eine regelmäßige axiale Anordnung mit Parterren, Rankgerüsten, Töpfen mit exotischen Pflanzen, Springbrunnen, Statuen und zwei Beobachtungspavillons auf der Bastei.

Ende des 18. Jahrhunderts ließ der Fürst **Alois I. von Liechtenstein** (1759–1805) einen größeren englischen Park mit mehreren kleinen Gebäuden errichten, der an den formalen Barockgarten angeschlossen wurde. In einem kleineren Maßstab realisierte er in Valtice dasselbe, was er zur gleichen Zeit in Lednice beauftragt hatte. Es ist erwähnenswert, dass es Alois I. war, der das Schloss **Belvedere** in der Nähe von Valtice inmitten einer Fasanerie errichten ließ.

Der Park erlebte die grundlegendste Veränderung während der Regierungszeit seines Bruders Johann I. Er ließ alle Gräben rund um das Schloss aufschütten, wodurch die Bastei verschwand. Deren Profil ist jedoch immer noch am Hang südlich der Hauptachse des Parks sichtbar, der in Richtung des später angelegten Tennisplatzes abfällt. Seitdem führt eine mit Bäumen gesäumte Wiese von der Schlossfassade im südwestlichen Teil in Richtung Wald.

Salon

Wir sind jetzt im wichtigsten Raum der ganzen Wohnung - dem Salon. Hier können wir schlussendlich ein Porträt des Fürsten Franz I. im Ornat des Ordens vom Goldenen Vlies sehen.

Obwohl sein älterer Bruder Johannes II. den größten Teil seines Lebens an der Regierung war, beeinflusste auch Franz I. das Leben der Monarchie wesentlich. Nach einer gründlichen Ausbildung trat er in die Armee ein. Die Armee sprach ihn jedoch nicht besonders an. Seine kultivierte, elegante und weitgehend introvertierte Natur war eher an Wissenschaft und Interesse an Kunst orientiert. Franz I. sprach Latein, Deutsch, Englisch, Französisch, Tschechisch und Russisch. Dies eröffnete ihm in Verbindung mit seiner edlen Herkunft den Weg zu den



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

höchsten Ebenen der europäischen Diplomatie. 1894 wurde er vom Kaiser zum Botschafter am Hofe des russischen Zaren Nikolaus II. in St. Petersburg ernannt. Der Posten war umso bedeutender, als der Botschafter in Russland in der Regel später Außenminister werden sollte. Zunehmend eskalierende Beziehungen zwischen den europäischen Mächten, die zum Ersten Weltkrieg führten, verhinderten jedoch diesen beruflichen Aufstieg. Im Gegensatz zu einflussreichen militaristischen Kreisen setzte sich Franz I. von Liechtenstein für friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu Russland ein, er verschwand jedoch nicht aus dem politischen Leben. Franz Ferdinand d'Este, der Thronfolger, zählte als eine angesehene Persönlichkeit auf ihn. Nach seiner Thronbesteigung wollte er das Reich föderalisieren und den liechtensteinischen Fürsten an die Spitze stellen. Das Attentat in Sarajevo, der Krieg und der Zusammenbruch der Monarchie im Jahr 1918 zerstörten jedoch diese Möglichkeit.

Nach dem Tod von Johannes II. übernahm Fürst Franz die Herrschaft über den Familienbesitz, sowie das Fürstentum Liechtenstein. Angesichts seines fortgeschrittenen Alters baten ihn seine Verwandten, die Regierung nicht zu übernehmen. Sie befürchteten eine weitere Zahlung verheerender Erbschaftssteuern. Es wurde ein Familienprojekt ins Leben gerufen, bei dem mehrere rechtmäßige Nachfolger auf die Herrschaft verzichteten, damit sie vom jungen Fürsten **Franz Josef II.** (1906–1989) aus einer Nebenlinie der Familie in Velké Losiny übernommen werden könnte. Franz blieb jedoch unnachgiebig und übernahm schließlich die Regierung. Er besuchte gern Vaduz, wo er sehr beliebt war. Aufgrund der angespannten Beziehung zur Tschechoslowakischen Republik (die den Liechtensteins im Rahmen der sogenannten Bodenreform einen großen Teil des Eigentums entzogen hat) verbrachte er die meiste Zeit in Österreich und der Schweiz. Die letzten drei Jahre verbrachte er in einem Jagdschloss in der Nähe von Semmering.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Die Situation änderte sich im Frühjahr 1938, als Österreich von den deutschen Nationalsozialisten besetzt wurde. Eine Frau jüdischer Herkunft, unabhängig von ihren Titeln, wurde mit rassistischer Verfolgung bedroht. Frustriert zog der Fürst mit Elsa nach Valtice um. Für mehr Komfort lebten sie jedoch in einer Wohnung im Erdgeschoss, die mit der bis heute bestehenden Gartenterrasse verbunden war. In den letzten Monaten seines Lebens versuchte er, diplomatische Beziehungen zur tschechoslowakischen Regierung aufzubauen, die seit 1918 nicht mehr wiederhergestellt worden waren. Franz I. starb am 25. Juli 1938 im Schloss Valtice. Die Fürstin Elsa zog anschließend in die Schweiz um, wo sie 1947 verstarb. Der Titel wurde vom Fürsten **Franz Joseph II.**, dem Vater des heutigen regierenden Fürsten **Hans Adam II.**, der bereits von Vaduz aus regierte, übernommen.

Neben dem Porträt des Fürsten Franz im Ornat des Ordens vom Goldenen Vlies, den er 1917 erhielt, gibt es hier ein großes Barockgemälde mit dem Thema der Hirtenszene des italienischen Malers Guido Cagnacci (*hier abgebildet Jacob mit Rachel und Lea*), der sich am Ende seines Lebens als Hofmaler am Hof von Kaiser Leopold I. in Wien niederließ und arbeitete dort unter anderem im Dienste der Fürsten von Liechtenstein.

Porträt des Johannes I. von Liechtenstein in der Uniform eines kaiserlichen Offiziers.

Büste des Franz I. von Liechtenstein als Junge. *Büste aus Marmor. Urheber ist der bedeutende Wiener Bildhauer Viktor Oskar Tilgner (1844-1896)*

Kronleuchter - Bleikristall mit Verzierungen in Form von Weintrauben. Die Liechtensteins besaßen Hunderte Hektar Weinberge in Mähren und Niederösterreich, und Kaiser und Könige in ganz Mitteleuropa tranken Wein von Schloss Valtice.

Foto auf dem Schreibtisch: Geschwistertreffen der Kinder des Fürsten Alois II. von Liechtenstein im Schloss Valtice im Jahre 1928. Johann steht links, Franz rechts.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Zwischen Glasschrank und Tür befindet sich eine Grafik, die die Schlacht von Aspern darstellt. Hier finden Sie Johann I. auf dem zweiten Pferd von links.

Arbeitszimmer

Wäre Fürst Franz von Liechtenstein kein Mitglied einer der wichtigsten Adelsfamilien der Monarchie gewesen, hätte er sich vermutlich als Wissenschaftler profiliert. Seine Interessen umfassten Geschichte, internationale Beziehungen, Kunstgeschichte und Denkmalpflege. Obwohl er gezwungen war, sich sein Leben lang anderem zu widmen, fand er immer Zeit für Debatten mit gebildeten Menschen, für das Schreiben von Artikeln und Expertisen und insbesondere für die Organisation und Unterstützung verschiedener kultureller Institutionen.

Der Schreibtisch stammt aus der Zeit um 1830, seine Konstruktion besteht aus Nadelholz und die Außenseite ist mit dickem Walnussfurnier beschichtet. Die Innenflächen und Schubladen bestehen aus Ahorn und Eiche. Der Tisch wurde im Depot des Lysice-Schlosses aufbewahrt und für diese Ausstellung aufwendig restauriert, er enthält auch einige geheime Schubladen.

Oberhalb des Tisches befindet sich ein Porträt des österreichisch-ungarischen Außenministers **Graf Gustav Kálnoky** (1832–1898), der 1881–1895 die Position des Chefdiplomaten innehatte. Seine außenpolitische Doktrin bestand aus einem Bündnis von Österreich-Ungarn, Deutschland und Russland (dem sogenannten Dreikaiserbund). Dieses Konzept wurde auch vom Fürsten Franz von Liechtenstein unterstützt, den Kálnoky zum Botschafter in St. Petersburg beförderte. Aus dieser Zeit stammen auch einzigartige Fotografien der Innenräume der Botschaft in St. Petersburg, die ebenfalls über dem Tisch hängen. Liechtenstein war sich des Einflusses Russlands auf die slawische Bevölkerung in der Monarchie



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

bewusst. Auf seine Initiative hin vertieften sich die wissenschaftlichen und kulturellen Kontakte zwischen den beiden Ländern und gipfelten in einem Seminar zur Ostgeschichte an der Universität Wien, das er finanziell unterstützte.

Nach seiner Rückkehr aus Russland leitete er die neu eingerichtete Kommission für österreichische Geschichte und wurde ab 1911 Präsident der Zentralkommission für Denkmalpflege (Vorgänger des Landesinstituts für Denkmalpflege). Hier arbeitete er beispielsweise mit Professor Max Dvořák zusammen, der einer der wichtigsten Kunsthistoriker und Denkmalpfleger seiner Zeit war. Der Fürst zeigte auch seinen Geschmack und sein Fachwissen beim Kauf von Kunstwerken seines älteren Bruders Johann II. Der Kauf von Kunst bereicherte die Familiensammlungen, aber auch die Sammlungen einer Reihe öffentlicher Museums- und Galerieeinrichtungen in der gesamten Monarchie.

Grafikkabinett

Grafikkabinette waren seit dem 18. Jahrhundert ein wesentlicher Bestandteil aristokratischer Residenzen. Die Ausstellung einer Sammlung von Grafiken war eine der effektivsten und relativ kostengünstigsten Möglichkeiten, die nach und nach Tafelbilder ersetzen. Sie können die klassische Barock-Bildergalerie in einem der am luxuriösesten eingerichteten Räume der Hauptschlosstour sehen. Der Raum, der als Entspannungssalon zum Lesen, Kaffeetrinken, zur Unterhaltung oder dem Schreiben von Briefen diente, ist mit einer Sammlung grafischer Blätter ausgestattet, die hauptsächlich Themen aus Shakespeares Stücken, der frühen nordamerikanischen Geschichte und Szenen aus dem Tierreich darstellen. Sie wurden in Mezzotint-Technik hergestellt, die besonders bei britischen Graveuren des 18. Jahrhunderts beliebt war und deren Werke so perfekt waren, dass sie in ganz Kontinentaleuropa zu äußerst



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

begehrten Kunstwerken wurden. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich eine Sammlung von Gravüren, die Szenen aus dem Leben von Papst Pius VI. darstellen, der einer der wichtigsten politischen Gegner von Kaiser Napoleon I. war.

Korridor

Büste von Franz I.

Martin Dichtl (1639 - 1710) Alte Frau mit einem Korb mit Eiern

Raum mit einem fürstlichen Herd, im ehemaligen Speisesaal

Der Raum wurde grundlegend umgebaut, beide Fenster waren zugemauert.

Joseph Wenzel, Fürst von Liechtenstein, nach 1750

Autor: **Domenico Cerasoli** (Rom 1739 - nach 1816 Rom). Mosaik 82,5 x 64 cm (oval), vergoldetes Holz, Messing gegossen und geschmiedet. Ein einzigartiges römisches Mosaik, das wahrscheinlich während des italienischen Aufenthalts von Joseph Wenzel entstanden ist.

Raum für die Zubereitung von Speisen

Barockschrank - ein komplett restaurierter Schrank aus dem ursprünglichen Mobiliar von Schloss Valtice aus dem 18. Jahrhundert

Bilder:

Martin Dichtl (1639 - 1710) Messerschleifer



NÁRODNÍ
PAMÁTKOVÝ
ÚSTAV



[facebook.com/ zamekvaltice](https://facebook.com/zamekvaltice)
www.zamek-valtice.cz

ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Zimmer neben dem Aufzug

Ein äußerst wertvolles Bild von Gerhard Janssen: ein einzigartiges Gemälde auf Barockglas, mit braunen und roten Pigmenten, überall durch Blattgold geschützt. Die Glasfläche ist für die Entstehungszeit ungewöhnlich groß.

Der heilige Philipp tauft einen ägyptischen Kammerdiener

Der Maler und Kupferstecher Gerhard Janssen (1636–1725) wurde in Utrecht geboren, verbrachte aber den größten Teil seines Lebens in Mitteleuropa. Er reiste 1662 aus den Niederlanden nach Wien, wo er bis zu seinem Tod 1725 lebte und arbeitete. Obwohl er heute nicht sehr bekannt ist, war er zu dieser Zeit ein wichtiger Künstler, der niederländische Muster und spezielle Kunsttechniken mit Glasmalerei und Gravur kombinierte (sogenannte verre églomisé) und auf das Gebiet der Habsburger Monarchie brachte. Seine Werke sind fragmentarisch erhalten geblieben, mit weniger als einem Dutzend bekannter Beispiele, die in verschiedenen Weltmuseen (Rijksmuseum in Amsterdam, Kunsthistorisches Museum in Wien) und in Privatsammlungen verstreut sind.

Zu Janssens Förderern gehörte der Besitzer des Schlosses von Valtice, Fürst Karl Eusebius von Liechtenstein (1611–1684), ein gebildeter Kunstsammler und Verfasser einer Abhandlung über Architektur. Einige von Janssens Gemälden befanden sich in den Sammlungen des Fürsten, aber nur das Bild *Die Taufe eines äthiopischen Kammerdieners*, das 1677 in Wien gekauft wurde, ist erhalten geblieben. Das Gemälde zeigt die neutestamentliche Geschichte des Apostels Philipp, der auf seiner Reise von Jerusalem nach Gaza den Kammerdiener einer äthiopischen Königin taufte. Die Komposition des Gemäldes basiert auf einer Grafik des niederländischen Kupferstechers Jan Vliet, die nach einer Zeichnung von Rembrandt van Rijn geschaffen wurde.



NÁRODNÍ
PAMÁTKOVÝ
ÚSTAV



[facebook.com/ zamekvaltice](https://facebook.com/zamekvaltice)
www.zamek-valtice.cz

ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Das Schloss von Valtice diente nicht nur als Residenz des Fürsten, sondern bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts konnten Touristen während seiner Abwesenheit das Schloss besichtigen. Wir danken Ihnen dafür, dass Sie diese Tradition weiterführen und für Ihren Besuch und wünschen Ihnen noch einen schönen Tag.



NÁRODNÍ
PAMÁTKOVÝ
ÚSTAV



[facebook.com/ zamekvaltice](https://facebook.com/zamekvaltice)
www.zamek-valtice.cz